

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 15.00 einschließlich Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., auswärts 65 Pfg., Reklamezeilen 180 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gsch in Wildbad.

Nummer 195

Fernruf 179

Wildbad, Montag, den 22. August 1921

Fernruf 179

55 Jahrgang

### Tagespiegel.

Die Metallarbeiter in Halle a. S. entschieden sich in einer Abstimmung mit 5367 gegen 468 Stimmen für den sofortigen Streik. In Mitteldeutschland ist die Bewegung für den Ausstand stark.

Das englische Unterhand wurde bis 18. Oktober vertagt.

Die russische Regierung hat in Amerika viel Getreide aufgelauft, in der Erwartung, daß England das Geld dazu vorschickt.

Nach einer Meldung aus Athen haben die Miriditen (katholische Albanier) eine Heeresabteilung der albanischen Regierung von Tirana überfallen, einen Offizier getötet und 120 Mann und 3 Offiziere zu Gefangenen gemacht. Die Gefangenen seien mit Ausnahme der Offiziere freigelassen worden, da die Miriditen sie nicht ernähren konnten.

Der rumänische Ministerrat hat den Preis für einen Waggon Weizen für den Verbrauch im Innern von 16 000 auf 18 000 Lei erhöht und den Ausfuhrzoll auf Holz und Erdöl und die daraus gewonnenen Erzeugnisse herabgesetzt.

### Die Steuerbelastung der Sachwerte.

Aus der Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums über die Heranziehung der Sachwerte zur Bezahlung der Kriegsschuld werden in den Blättern bruchstückweise und ohne inneren Zusammenhang bereits einzelne Teile veröffentlicht. Amlich wird nun eine Uebersicht der Denkschrift, die gegenwärtig im Reichskabinett beraten wird, veröffentlicht. Die

#### wirtschaftspolitischen Ziele,

die zunächst angestrebt werden, seien: Erzielung eines Ausfuhrüberschusses und Einfuhrbeschränkung beim inneren Konsumverbrauch; Heranziehung des vollen Gegenwerts für die Ausfuhrwaren durch Einstellung der weltwirtschaftlichen Selbstkosten; Angleichung an die Weltmarktpreise durch Befestigung der Zuschüsse in der Getreidewirtschaft und bei den Verkehrsbetrieben; Aufbau der Zwangswirtschaft und Preistiefhaltung bei der Kohle und auf dem Wohnungsmarkt. Als Folgen solcher Maßnahmen erwartet die Denkschrift den Wegfall mühseliger Zwischengewinne sowie die Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt. Die Politik des Reichs müsse auf diesen wirtschaftlichen Grundgedanken mitbauen, durch Verbrauchseinschränkung, durch Zölle, Ausbau der Umsatzsteuer, weiter durch die Ausbarmachung der Zwischengewinne bei der Anpassung an die Weltmarktpreise für die Zwecke der Kriegsschuldentilgung.

Die Denkschrift schätzt für das Jahr: die notwendige Einfuhr auf 6-7 Milliarden Goldmark, die feste Leistung an den Feind (bei 1 Milliarde Sachleistung) auf 1 Milliarde Goldmark; den Wert der 26proz. Ausfuhrabgabe auf 1,3 Milliarden; die Belastung aus dem Ausgleichsverfahren auf 0,5 Milliarden; die Zinsen für die Auslandsschuld auf 1 Milliarde, so daß sich eine Summe von 9,8 bis 10 Milliarden Goldmark ergibt, zu der dann noch die Leistungen für die Besatzungskosten treten.

Demgegenüber werden in der Denkschrift die deutsche Ausfuhr auf höchstens 5,25-5,50 Milliarden Goldmark, die weiteren deutschen Wertempfangs für Durchfuhr usw. auf 0,5, beide zusammen also auf 6 Milliarden Goldmark veranschlagt, so daß der Fehlbetrag der Wirtschaft mindestens 4 Milliarden Goldmark betragen würde. Die Deckung könnte, wie bisher, durch Anleihen und freien Markterfolg erfolgen, was jedoch mit einem Kurssturz der Mark und regellosem wilden Ausverkauf der deutschen Produktionswerte an das Ausland gleichbedeutend wäre. Trotz aller Steigerung der deutschen Warenerzeugung kann, wie die Denkschrift zugibt, der Ertrag der deutschen Wirtschaft in den ersten Jahren weder den äußeren Wirtschaftsfehlbetrag noch den Abmangel im Reichshaushalt decken.

Es erhebt sich also die Frage, ob zur Verhinderung eines übermäßigen Kurssturzes, nötigenfalls zum Zwecke der Verpfändung an das Ausland, die Substanz der deutschen Sachwerte vom Reich plan-

mäßig erfasst werden oder ob man sich mit der Fortsetzung der bisherigen Methode begnügen soll. Der Friedensvertrag der deutschen Wirtschaft wurde auf etwa 43 Milliarden Goldmark geschätzt; heute kann er allenfalls auf 25 bis 28 Milliarden Goldmark angegeben werden. Deshalb sei zunächst einmal eine

#### planmäßige Substanzverfassung

(Erfassung der Vermögenswerte) notwendig. Notwendig seien die dinghafte Sicherung eines Ertragsstückes und seine Kapitalisierung. Als Grundgedanke schwebt den Verfassern der Denkschrift die Beteiligung des Reichs an den Substanzwerten der Wirtschaft zu einem Fünftel mit dinglicher Sicherheit für die Zwecke der Kriegsschuldentilgung vor. Damit würde die Deckung des Reichshaushalts während der ersten Jahre erleichtert und eine Grundlage für Auslandskredite erzielt.

#### Die Durchführung dieses Grundgedankens

wird in der Denkschrift folgendermaßen dargestellt.

Ausgegangen wird von dem Verhältnis der Ertragssteigerungen im Vergleich zum Frieden und von den Verkaufspreisen, die die Goldwerte der Wirtschaft zurzeit erzielen. Die Wertsteigerung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes gegenüber dem Frieden wird auf das Fünfeinhalb- bis Sechsfache, bei voller Freigabe der Getreidewirtschaft auf das Achtfache des Friedenswerts geschätzt. Die Wertsteigerung der städtischen Wohn- und Mietgebäude wird bei einer Steigerung der Mietpreise auf 300 Prozent der Friedensmieten mit etwa dem Doppelten des Friedenswerts veranschlagt. Bei den gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen wird eine Wertsteigerung auf das Sechsfache angesetzt.

Die Heranziehung des landwirtschaftlichen und des städtischen Grundbesitzes wird in Form einer Goldschuld vorgeschlagen, die an erster Stelle eingetragen und die sowohl durch den Eigentümer wie auch durch den Inhaber der Nachbelastungen soll abgelöst werden können. Die Grundschuld soll betragen, bei landwirtschaftlichen Grundstücken 20 Prozent des Gegenwartswerts, bei städtischen Grundstücken 75 Prozent des Friedenswerts, wobei eine Steigerung der Mieten auf 300 Prozent vorausgesetzt wird. Als Verzinsung sind bei landwirtschaftlichen Grundstücken 4 Prozent, bei städtischen Grundstücken 4½ Prozent in Aussicht genommen.

Bei den gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen schlägt die Denkschrift eine Beteiligung des Reichs mit 20 Prozent vor, bei der allerdings Unternehmungen unter einer gewissen Größe freizulassen wären; Einzelunternehmungen sollen der Pflicht zur Körperschaftsbildung unterliegen. Dem Anteil des Reichs soll kein Stimmrecht, wohl aber ein Gewinnvorzugsrecht von etwa 6 Prozent zustehen. Die anderen Gesellschafter sollen ein Ablösungsrecht erhalten.

#### Bei der Veranschlagung der Erträgnisse

der Goldwertbelastung geht die Denkschrift davon aus, daß der Wert des landwirtschaftlichen Besitzes vor dem Krieg etwa 100 Milliarden betragen habe, sein gegenwärtiger Verkaufswert also 550 bis 600 Milliarden Papiermark betrage. Die Friedensmiete aus dem städtischen Grundbesitz wird mit 4 Milliarden Mark angesetzt, so daß 300 Prozent der Friedensmiete 12 Milliarden Papiermark ergeben. Den Gesamtjahresertrag der gewerblichen und kaufmännischen Körperschaftsunternehmungen schätzt die Denkschrift mit 18 Milliarden Papiermark, wozu noch etwa 9 Milliarden für Einzelunternehmungen kämen. Die Jahreserträge dieser Belastung der Goldwerte werden folgendermaßen geschätzt:

Alles in Milliarden Papiermark:

Vorläufige Erträge:	
Landwirtschaft	4,4
Städtischer Grundbesitz	3
Industrielle und kaufmännische Unternehmungen	5
	12,4

Hierzu gegebenenfalls später:	
aus der Landwirtschaft (volle Freigabe der Getreidewirtschaft)	1,2
aus dem städtischen Grundbesitz (bei weiterer Mietpreissteigerung)	3
zusammen als Erträgnis im Dauerzustand, rund:	17

#### Kapitalisierte Beträge:

Für die übernommenen Substanzwerte ergäbe sich zunächst vorläufig folgende Aufstellung:	
Landwirtschaftliche Grundschuld	110
Städtische Grundschuld	67
Beteiligung an Unternehmungen	108

Mithin Wert der übernommenen Substanzwerte im Anfang	285
Hierzu kämen später:	
bei der landwirtschaftlichen Grundschuld	30
bei der städtischen Grundschuld (im Falle weiterer Mietsteigerung)	67

Somit Gesamtbetrag der übernommenen Substanzwerte im Dauerzustand	382
Hiervon wären abzuführen: Erleichterungen für kleine Betriebe und Minderleistungen bei Steuern (Körperschafts- und Kapitalertragssteuer) mit 3 bis 4,5 Milliarden Mark jährlich.	

#### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Goldmarkt.** Der Devisenjammer dauert unvermindert fort. Unsere Saluta gleitet immer tiefer herunter, besonders in Newyork. Die hinauschiebung der Entscheidung über Oberschlestens Zukunft und unsere großen Zahlungen an die Entente sind die Hauptursachen. Am 19. August notierten 100 deutsche Mark in Zürich 7 (7.17%) Franken, nachdem sie am 16. August sogar auf 6.30 gefallen waren; in Amsterdam 3.82 (3.92) Gulden; in Kopenhagen 7.40 (7.80), in Stockholm 5.70 (5.85) Kronen; in Wien 1218 (1232) Kronen; in London 3.07% (3.09) Schilling; in Newyork 1.20 (1.21) Dollar und in Paris 15% (15%) Franken.

**Börse.** Anfangs der Woche gab es wieder an sämtlichen deutschen Börsenplätzen eine so wilde Spekulation, daß fast die gesamte öffentliche Meinung sich mit diesem Treiben beschäftigte und der Berliner Börsenvorstand sich genötigt sah, einige börsenfreie Tage anzuberaumen, damit die Kursmakler und die Banken der ungeheuren Flut von Spekulationsaufträgen Herr werden konnten. Im Laufe der Woche setzte ein Rückschlag ein, der auch zu einer Kursermäßigung führte. Aber schon am Freitag reizten diese Kursabschläge zu neuen Käufen. Die Kursstürze gingen bis zu 10 Prozent. Zu erklären ist die Erscheinung nur so, daß bei der fortschreitenden Entwertung unseres Papiergelds jedermann um jeden Preis sein Geld in Aktien anzulegen sucht. Das zuverlässigere Anlagegebiet, der Markt der festverzinslichen Staatspapiere, bietet allerdings der Spekulation keinen Anreiz und bleibt vernachlässigt: Reichsschatzscheine 98 (unverändert), Kriegsanleihe 77.35 (unverändert), 4proz. Württemberger angeboten mit 71 (- 4).

**Produktenmarkt.** Seitdem das Regenwetter noch in letzter Stunde die schlimmsten Gefahren beseitigt hat, ist die Stimmung an den Produktenbörsen lustlos geworden. In Berlin notierten am 19. August Weizen 422-426 (- 30), Roggen 334-340 (- 10), Gerste 382-392 (Wintergerste) und Sommergerste 480-495 (- 10), Haber 336-342 (- 20), Mais 284-288 (- 30), Viktoriaerbsen 580-630 (+ 60), Futtererbsen 360-380 (- 10), Raps 575-595 (unv.), Leinsaat 575-595 (unv.).

**Warenmarkt.** Die Nachfrage nach deutschen Waren im Ausland nimmt teilweise zu, besonders nach Eisenzeugnissen. Auch sonst ist im allgemeinen über eine bessere Geschäftslage zu berichten, die sich immer deutlicher auch in der Textilbranche durchsetzt. Häute und Leder zogen weiter im Preise an. Angesichts der durch die Feuerung hervorgerufenen neuen Lohnforderungen ist an einen Preisabbau nicht zu denken.

**Viehmarkt.** Die Preise haben sich in dieser Woche nicht wesentlich geändert. Da bereits wieder trockenes Wetter eingetreten ist, sind die Viehhalter weniger verkaufslustig, als man erwartet hatte. Milchschweine kosten 350-500 Mk. das Paar.

**Holzmarkt.** Die Woche hat keine Aenderung gezeigt. Nadelstammholz und Bretter werden gern gekauft. Die Preise sind ungefähr dieselben wie vor acht Tagen.







weihen herausgeschält. Den Kalbskopf legt man darauf mit so viel Wasser und Essig an, etwa vier Liter Wasser und zwei Liter verdünnter Essig, daß die Flüssigkeit übersteht. Nun gibt man einen Teelöffel Pfefferkörner, ebensoviel Gewürzkörner, einige Nelken, 5-6 kleine Zwiebeln in Scheiben geschnitten, reichlich Salz, ein Lorbeerblatt, etwas Zitronenschale und einen abgezogenen Kalbsfuß hinzu und kocht alles zusammen etwa zwei Stunden lang, bis es vollkommen weich ist. In den letzten 10 Minuten legt man das gut gewässerte und gehäutete Gehirn dazu. Ferner kocht man in Salzwasser ein Pfund frische Schweineohren langsam etwa 2-2½ Stunde. Das Fleisch des Kopfes und des Fußes löst man nun ab, läßt es erkalten und schneidet es dann, ebenso wie die Schweineohren in kleine Würfel, die man mit gestoßenem Kümmel würzt. Das Gehirn wird in etwas größere Stücke zerteilt. Darauf gießt man die Brühe des Kalbskopfes und der Schweineohren zusammen, stellt sie zum Erkalten beiseite, wobei sie in halbfestem Zustande abzugeben und der Bodensatz zu entfernen ist. Alles Fleisch legt man nun in die Gallert und läßt sie darauf nochmals heiß werden. Darauf wird die Säfte in mit Wasser ausgespülte Formen gegossen. Ist sie vollkommen erstarrt, so wird sie gestürzt. Man reicht sie mit Remouladentunke und Bratartoffeln.

**Rezept für Fiebertrank.** Für Fiebertrank, besonders bei Gefahr für Lungenerkrankung bewährt sich folgendes, schlußweise zu nehmendes Getränk: Auf ¼-½ Liter Zuckersirup kommt ein Ei. Dieses wird solange verquirlt, bis kein Klümpchen mehr vorhanden ist.

**Messergriffe einzusitteln.** Der alte Kitt muß zuerst entfernt werden, was mit Hilfe eines feinen Bohrers leicht geschehen kann. Zum Einsitteln kommen zwei Mischmaßen in Frage, die gleich gut sind. Man mischt

Glyzerin mit Bleiglätte zu einem dicken Brei, mit Hilfe einer Feder feuchtet man die Höhlung des Messergriffes mit wenig Glyzerin an, drückt den Brei hinein, und drückt dann das Messer ein. Der Kitt braucht circa 48 Stunden zum Erhärten, oder man schmilzt Tolophonium, rührt soviel Schwefelsäurepulver oder Gips ein, daß ein dicker Brei entsteht, gießt den flüssigen Brei in den erwärmten Griff, drückt den angewärmten Messergriff hinein und läßt erkalten.

**Der Zeitpunkt der Roggenernte.** Der Roggen, wie auch die übrigen Getreidearten, soll gemäht werden, wenn das Korn die Gelbreife erlangt hat. Den günstigsten Zeitpunkt für die Ernte beobachtet man also an der Beschaffenheit des Kornes, nicht an der des Halmes. Unter gewissen Verhältnissen können die Pflanzen noch mehr oder weniger grünfarbig sein und die günstigste Erntezeit doch schon als überschritten gelten. Das geschnittene Stroh bleicht schnell nach, ebenso wie ja auch das Korn erst noch nachtrocknen muß. Die quer durchgeschnittenen Körner dürfen keine grüne Färbung (Chlorophyll) mehr enthalten und müssen sich leicht über den Fingernagel brechen lassen. Dann aber ist es auch die rechte Zeit. Je mehr die Gelbreife zur Vollreife fortschreitet, desto lockerer hält sich auch das Korn an der Spindel und desto größer werden die Verluste durch ausfallendes Korn.

— **Ein nachahmenswertes Beispiel von Kollegialität.** Die Kuranstalt Sebstiansweiler bei Tübingen, deren Mitbesitzer ein Mänsener Schriftleiter ist, bietet für den Monat September 15-20 erholungsbedürftigen und kranken Redakteuren Unterkunft, Verpflegung und Gebrauch der Kurmittel zum Selbstkostenpreis an. Die Kuranstalt ist im Besitz der stärksten Schwefelquellen Europas, die überraschende Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten und Hauterkrankungen zeitigen. Ueber 60 Morgen Park, Wiesen und Wälder, eigene große Landwirtschaft und Obstgut ver-

bürgen ein gutes Unterkommen. Anfragen sind zu richten an die Badeverwaltung der Kuranstalt Sebstiansweiler (Wärter).

**Englands Außenhandel.** Die letzten Erhebungen über Englands Aus- und Einfuhr der letzten 2 Jahre beweisen, daß die erwartete Wiederbelebung der Geschäfte sich nicht bewirklicht hat. Die Einfuhr von 1921 belief sich im Juli auf 80 957 144 Pfund Sterling gegenüber 163 126 487 im Juli 1920. Die Ausfuhr ist von 137 451 404 im Juli 1920 auf 43 175 399 Pfund Sterling im Juli 1921 gefallen.

**Landestheater Wildbad.** Da am 4. September die diesjährige Spielzeit schließt, so ist nur noch kurze Zeit Gelegenheit das Landestheater zu besuchen. Wie alle Jahre, so scheiden auch diesmal wieder einige beliebte Mitglieder aus. Als erste verläßt uns Fr. Hildegard Gallin, die nun schon 3 Sommer das Fach der Operettensängerin vertreten hat. Fr. Gallin geht als Operettensängerin an das Stadttheater Rostock und ist nur noch diese Woche dem Publikum Gelegenheit geboten die beliebte Künstlerin in ihren Glanzrollen zu hören. — Fr. Gallin singt am Dienstag die Malwine in „Schwarzwaldbädel“, Donnerstag die Titelpartie in „Czardasfürstin“, Freitag zum Besten der Ferienklasse die Angela in „Graf von Luxemburg“ und verabschiedet sich am Sonntag, den 28. August in ihrer Glanzpartie der Vera Bismarck im „Lezten Walzer“.

— **Fußballsport.** Das für gestern angelegte Wettspiel Heidelberg-Wildbad wurde im letzten Moment von Heidelberg abgefragt und konnte deshalb nicht stattfinden. Der Verband wird sich bei einer seiner nächsten Sitzungen mit dieser Angelegenheit befassen. — Das Wettspiel der Jugendmannschaft Wildbad-Calmloch endete mit einem Sieg 0:4 für Wildbad. Bei der Wildbader Jugend konnte man mit Freude bemerken, daß die Anleitungen des Trainers auf guten Boden gefallen sind.

## Verein ehemaliger Soldaten und Kriegsteilnehmer. Die Regimentsfeier der Olga-Grenadiere

findet am 11. September in Stuttgart statt. Hierzu sind alle Kameraden des Friedens- und Feld-Regiments und der Ersatztruppenteile eingeladen.

Kameraden, die an der Feier teilnehmen wollen, wollen sich wegen näherer Auskunft an unser Ausschußmitglied Fritz Koch, Zimmermeister wenden.

Der Vorstand.

## Konsum- u. Sparverein Wildbad u. Umgebung e. G. m. b. H.

3. ordentliche

## General-Versammlung

Sonntag, den 28. August 1921, nachm. 3 Uhr  
im Saale des Gasthaus zur Eisenbahn.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstands.
2. Verwendung des Reinertrags.
3. Revisionsbericht.
4. Statutenänderung § 33.
5. Neuwahl des Aufsichtsrats; Ergänzungswahl des Vorstands.

Wir laden unsere Mitglieder ganz besonders die verehelichten Hausfrauen zu dieser Versammlung ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Nur Mitglieder, bezw. deren Frauen haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat.

N.B. Eventl. Anträge zur Generalversammlung müssen spätestens Mittwoch, 24. Aug. beim Vorstand eingereicht werden.

## Konsum- u. Sparverein Wildbad u. Umgebung, e. G. m. b. H.

Wir suchen per 1. Oktober 1921 für unsere auswärtige Filiale eine tüchtige, selbstständige  
**Ladnerin.**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind an uns einzureichen.

Der Vorstand.

## Tüchtige selbständige Köchin

zu baldigem Eintritt in kleine Arztfamilie  
nach Schwellingen gesucht.

Angebote mit Zeugnissen sind unter Nr. 194 an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten.

Größere Sendung

## Gurken

sowie Obst und Gemüse eingetroffen und  
empfiehlt zum billigsten Preise

Romano Chierogato.

Bestellungen auf Spätartoffeln und Mostobst zum  
billigsten Tagespreis können jetzt schon aufgegeben werden.

Walther-Bant-Erlich

Die glückliche Geburt eines kräftigen ge-  
sunden

Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

Walther Frijsche u. Frau

Hotel Post

geb. Gütler.



DIREKTION  
WIM-KULL

## Kinderwagen und Sportwagen Feine Leder- waren

**Koffer- und Reiseartikel**

empfehlen in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen  
Wilh. Broß, Ecke Zorner- und Pforzheimer  
Baumstraße 17.

## Ausländer!

Von der epochemachenden Erfindung  
eines vielseitigen Gebrauchsartikels mit  
unbegrenzten Absatzmöglichkeiten wer-  
den die Schutzrechte für sämtl. Kultur-  
staaten des In- u. Auslandes vergeben.

Näh. ab Montag mittag 2 Uhr, Dienstag u. Mittwoch den  
ganzen Tag durch Herrn Hipp, Hotel Gamm, Wildbad.

## Turn-Verein Wildbad.

Dienstag abend 8.15 Uhr

**Ausschußsitzung**  
in der Turnhalle.

Der Vorstand.

## Mädchen

für Zimmer und Aushilfe  
in Haushalt für sofort ge-  
sucht.

— Jahresstelle —  
Näheres Cafe Winkler

## Flaschenbier

hell und dunkel,  
empfiehlt  
Krennbachbrauerei

## Gesucht

nach Frankfurt a. M. per  
1. Oktober oder später

## Mädchen

welches gut bürgerlich kochen  
kann, von einer Familie be-  
stehend aus Ehepaar und er-  
wachsenem Sohn, Hausmäd-  
chen gehalten. Angebote unt.  
Nr. 195 an die Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.

Montag, den 22. Aug.  
Potasch und Perlmutter  
Komödie in 3 Akten



# Damen- und Mädchen- Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider,  
Röcke, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke

## C. Berner, Pforzheim.

Ecke Metzger-  
Blumenstr.